Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 50.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 13. December 1827.

Politische Nachrichten.

Wien, den 30sten November.

Se. K. K. Majestät haben Allerhöchstihren Internuncius bei der Ottomannischen Pforte, Freiherrn Franz von Ottenfels-Gschwind, in Anbetracht dessen eifriger Verwendung zur Aufrechthaltung des politischen Friedens in der Levante, zu Allerhöchstihrem wirklichen Geheimen Rathe, mit Nachsicht der Taxe, zu befördern, und den zu Konstantinopel als ersten Internunciatur-Dolmetsch fungirenden Staats-Kanzlei-Rath, Valentin von Huszar, wegen seiner ausgezeichneten Dienstleistung, zum Ritter des Kaiserl. Leopold-Ordens zu ernennen geruhet.

Paris, den 3ten Dec.

Ein gewisser Lebris, der zur Zeit der Republik 13 Monate wegen Royalismus gefangen gesessen hatte, ist neulich vor Gericht gestellt worden, weil er gerufen hatte: „Es lebe der Kaiser!" Auf Befragen sagte er aus, er habe allerdings gerufen „Es lebe der Kaiser!" dies sey aber nur zur Ehre des Königs geschehen, denn er habe immer gehört, ein Kaiser sey mehr als ein König, und deshalb habe er geglaubt, dem Könige durch diesen Ruf mehr Ehre zu erweisen, als wenn er blos gerufen hätte: Es lebe der König! — Auf diese Erklärung wurde der Angeklagte, in Betracht, daß er stets ein guter Royalist gewesen sey, und bei seinem Rufe die beste Absicht gehabt habe, frei gesprochen.

Madrid, den 15ten November.

(Aus dem *Journ. d. Deb.*) Es heißt, man werde viel neue Truppen nach Catalonien schicken, wo diese täglich nöthiger werden. Die Ursachen davon sind folgende: Bei seiner Ankunft in Catalonien erließ der König ein Amnestie-Dekret. Diesem trauend stellten sich eine große Anzahl

der Aufrührer, doch sie wurden in dieselben Gefängnisse geworfen, auf dieselbe Art hingerichtet, wie diejenigen, die man mit den Waffen in der Hand gefangen genommen hatte. Dies hörte nicht eher auf, als bis die Reihe an die Mönche kommen sollte, die die Uranstifter und Lenker des Aufruhrs gewesen sind. Jetzt aber ruhte das Henkerbeil plötzlich. Dies hat die Unzufriedenheit so erneuert, und solches Schrecken eingeflößt, daß nicht nur die Ueberbleibsel der Insurgenten sich aufs äußerste zu vertheidigen beschlossen haben, sondern sich auch neue Genossen zu ihnen finden. Da diese Vergrößerung der Empörer-Banden gerade in dem Augenblick entsteht, wo die Königlichen Truppen sich zerstreuen, um die von den Franzosen verlassenen Garnisonen zu besetzen, so ist eine Verstärkung der Catalonischen Armee unumgänglich nöthig. Dies macht jetzt unsern Ministern, vorzüglich aber dem Kriegsminister, viel zu schaffen. Für gewiß ist es daher anzunehmen, daß Hr. Zambrano den König gebeten hat, die permanente Zurückhaltung der Franz. Truppen zwischen Figueras und Perpignan von S. M. dem König von Frankreich zu erbitten. Der Abmarsch der Französischen Truppen hat indeß die apostolische Parthei, die noch immer das Uebergewicht behauptet, äußerst froh gemacht, denn sie findet sich jetzt einer Art von Vormundschaft entledigt; daher glaubt man nicht, daß Ferdinand *VII.* den Vorschlägen des Hrn. Zambrano in dessen Sinn Folge leisten werde.

Lissabon, den 22sten Nov.

(Aus dem Engl. Cour.) Folgenden Brief hat Don Miguel an seine Schwester, die Infantin Regentin, geschrieben: „Geliebte Schwester! Obwohl ich überzeugt seyn kann, daß Du von meiner Ernennung zum Statthalter Portugals schon unterrichtet bist, so muß ich Dir doch anzeigen, daß ich das desfallsige Decret vom 3ten Juni erhalten habe. Entschlossen, die Gesetze des Königreichs und die von meinem Bruder gegebenen Institutionen aufrecht zu erhalten, muß ich dies laut erklären, damit Du, meine geliebte Schwester, dieser Erklärung die möglichste Oeffentlichkeit geben könnest, und zugleich meinen festen Entschluß bekannt machest, die einander widerstreitenden Faktionen, die den Frieden des Landes zu stören suchen, zu unterdrücken. Ich wünsche, daß alle vergangenen Fehler mit Vergessenheit bedeckt werden mögen, und daß eine Einigung aller Gemüther den heftigen Bewegungen folgen möge, welche ein Land, das durch seine Tugenden, seine Gesetzlichkeit und die Anhänglichkeit an seinen Fürsten berühmt ist, nur zu lange beunruhigt haben. Ich habe mir demnach vorgesetzt, nach Portugal zurückzukehren, und bitte Dich, befehlen zu wollen, daß eine Fregatte und eine Brigg sogleich nach Falmouth expedirt werden, von wo ich mich nach Lissabon einzuschiffen gedenke.“ (Dieser Brief ist wahrscheinlich durch den nunmehr in Lissabon eingetroffenen Fürsten von Schwarzenburg dorthin gebracht.)

St. Petersburg, den 21sten November.

Nachrichten von der Armee in Grusien.

Unsere Truppen sind am 16ten (28sten) Oct. in Tauris eingerückt. Es bedurfte zur Einnahme der Residenz des Thronerben von Persien nur ihrer Erscheinung vor der Stadt, und daß sie daselbst die Wache bezogen. — Ueberläufer hatten ausgesagt, daß der Schrecken, welcher sich, durch die Eroberung von Erivan, unter den Persern verbreitet habe, von Tag zu Tage größer werde, daß die Sarbasen sich nicht mehr schlagen wollten und daß Abbas-Mirza kaum noch 300 Mann unter seinen Fahnen habe. Auch würden die Einwohner von Tauris, voll von Vertrauen zu der trefflichen Mannszucht, welche unsere Truppen seit der Eröffnung des Feldzuges

überall beobachtet hätten; weit entfernt, sich zu vertheidigen, uns wie ihre Befreier empfangen.

Von diesen Umständen unterrichtet, so wie, daß Abbas-Mirza sich anschicke, alle Militair-Anstalten, die er in Tauris angelegt, so wie alle Kriegsbedürfnisse und allen Mundvorrath, den er zusammengebracht, zu zerstören, verließ der Gen.-Lieut. Fürst Eristoff am 11ten (23sten) Oct. mit dem Corps, das er befehligte, Marand, blieb die Nacht über in dem Dorfe Sophiana, und langte am 12ten (24sten) in Sagalan an. Auf seinem Durchmarsch war er von dem Volke überall mit Enthusiasmus empfangen. — Alajar-Khan, der Schwiegersohn und erste Minister des Schahs, hatte unterdessen den Auftrag erhalten, Tauris zu vertheidigen. Um die Einwohner dahin zu bringen, sich zu schlagen, hatte er abwechselnd zu Drohungen und zu Bitten, zu Ermahnungen und zur Gewalt seine Zuflucht genommen; ja er war so weit gegangen, die entsetzlichsten Grausamkeiten zu begehen, und hatte mehreren Einzelnen die Nasen und Ohren abschneiden und die Augen ausstechen lassen. Alle diese Gewaltthätigkeiten halfen indeß zu nichts, und als am 13ten (25sten) der Fürst Eristoff sich in einer Entfernung von 5 Wersten von der Citadelle von Tauris befand, und seine Truppen auf dem rechten Ufer des Flusses Adhadschi (Adschi) aufstellte; und 6 Compagnien von dem Chersonschen Grenadier-Regiment, ein Bataillon, das aus Soldaten mehrerer Corps zusammengesetzt war, und 6 Stück Geschütz unter den Befehlen des General Major Pankratieff und des Obersten Murawieff abschickte, um sich der Stadt zu bemächtigen, so ließen die Sarbasen den Alajar-Khan im Stich, nahmen die Flucht und die Einwohner kamen uns, unter dem Vortritt des Imams, mit den größten Freudensbezeigungen entgegen. Der General Major Pankratieff zog sogleich mit klingendem Spiel in Tauris ein, besetzte die Citadelle und ließ s in Detaschement zwischen der Festung und den Vorstädten ein Lager beziehen. In dem Augenblicke, wo die Sarbasen sich zerstreuten, hatte sich das Volk, gegen die Regierung erbittert, nach dem Pallaste des Abbas-Mirza begeben, und dort großen Unfug verübt. Es wurde daher ohne Säumen ein Russisches Detaschement abgesandt, welches die Plünderer vertrieb. Der Pallast hatte indeß bereits sehr gelitten. Alajar-Khan hatte, von allen seinen Soldaten verlassen, sein Heil in der Flucht gesucht, und da er unsere Reiterei-Abtheilungen von allen Seiten anrücken sah, sich in einem Hause in der Vorstadt versteckt. Wir erhielten Nachricht davon, und der Sotnik Pameleff, von den Kosacken des schwarzen Meeres, erhielt Befehl, den Flüchtigen aufzusuchen, den er auch bald entdeckte. Alajar-Khan wollte sich Anfangs zur Wehre setzen, da aber sein Karabiner versagte, ergab er sich den Kosacken. Unter den Gefangenen befindet sich auch Keld-Hussein, der Khan von Tsalysche. — Wir haben in Tauris 30 Kanonen, 9 Mörser, 2 Falkonets, 1016 Flinten, 10,250 Stück Kugeln, sehr viele andere Artillerie-Bedürfnisse, ungefähr 6000 Tschetwerts Gerste und Waizen, und Munition, so wie Mundvorrath aller Art gefunden. — Kaum hatte der General Paskewitsch die Nachricht von der Einnahme von Tauris erhalten, als auch ein Bote mit einem Schreiben von Abbas Mirza anlangte, worin ihn dieser ersuchte, sich, Behufs der Einleitung der Friedensunterhandlungen, zu ihm zu verfügen, und erklärte, daß er von dem Schah dazu bevollmächtigt sey. Der Ort, wo die Conferenzen gehalten werden sollten, wurde einer nähern Bestimmung vorbehalten. Am 16ten (28sten) war der General Paskewitsch selbst in Marand, von wo aus er am andern Tage mit dem Vortrabe nach Tauris abzugehen gedachte.

Die übrigen Truppen sollten ihm nach und nach dahin folgen.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 8ten November, welche die allgemeine Zeitung mittheilt, zufolge, war die Hauptstadt ruhig und die Minister der drei Höfe befanden sich noch dort. Zu dem Unglück von Navarin gesellte sich noch die am 28sten October durch Fabvier bewerkstelligte Landung auf Scio. Der Sultan soll darüber aufs Neue sehr entrüstet seyn, und es hieß nach einigen Privatbriefen, daß der Reis-Effendi enthauptet, nach andern, daß er exilirt worden sey.

Die allgem. Zeitung meldet aus Konstantinopel vom 9ten Nov. Die Pforte setzt der Katastrophe von Navarin eine Haltung entgegen, wie man sie in Europa schwerlich erwartet hatte. Obgleich die Divans-Berathungen noch nicht geschlossen sind, so läßt sich doch aus den mißlungenen Vermittelungsschritten des Hrn. v. Ottenfels der kriegerische Entschluß, den sie ergreifen wird, mit Wahrscheinlichkeit voraus sehen. Gleichzeitig mit der Ablehnung aller Vorschläge, die Intervention betreffend, erfolgte die Versicherung, daß alle Franken unter den Schutz der hohen Pforte gestellt, und alle erdenkliche Maaßregeln ergriffen wären, um die Botschafter der drei Mächte zu schützen, und sie bei ihrem Abgange militairisch zu escortiren. Die Ruhe in der Hauptstadt ist nicht gefährdet, und das Embargo auf die Schiffe der drei Mächte ist bis jetzt die einzige Repressalien, die ergriffen wurde. Es heißt, daß beim Ausbruch eines förmlichen Kriegs der Sultan an der Spitze seiner disziplinirten Truppen nach Adrianopel aufbrechen, und den Divan mit der Landesverwaltung beauftragen werde. — Spätern Nachrichten aus Konstantinopel vom 11ten Nov. über Odessa zufolge, dauerte das Embargo selbst hinsichtlich der für Hrn. v. Ribeaupierre bei Bujukdere liegenden Schiffe fort, und die drei Botschafter befanden sich noch dort. Es hieß, daß sie bis zum 16ten Nov. bleiben wollten, weil sie am 9ten Nov. der Pforte noch einen neuen Termin von sieben Tagen zur Annahme der Pacification anberaumt hätten. Scio soll mit Fabvier kapitulirt haben, und Mitylene bedroht seyn.

Der *Osservatore Triestino* meldet, daß die Escadren der verbündeten Mächte von Navarin abgesegelt waren, ohne irgend ein Fahrzeug zur Kreutzung vor diesem Hafen zurückgelassen zu haben, daß die Türkischen Transportschiffe sowohl, als die von andern Nationen, in Navarin unbeschädigt geblieben sind, und das Getreide, womit sie befrachtet waren, ausgeladen hätten; daß, außer obgedachten Transportschiffen, neun Egyptische Korvetten und Fregatten, jedoch sehr übel zugerichtet, in Navarin übrig waren, und daß von Zante mehrere Fahrzeuge mit verschiedenen Getreide-Arten befrachtet, nach Navarin und Patras abgegangen sind.

Die allgemeine Zeitung giebt Nachrichten aus Corfu bis zum 11ten November, nach welchen Ibrahim Pascha seit der Schlacht bei Navarin unthätig bei Modon stand. Am 28sten Octbr. sollen die Reste der Egyptisch-Ottomannischen Flotte bei Navarin noch gebrannt haben. Patras war durch Cochranes Neffen von der Seeseite blockirt, und von der Landseite durch Church, den die Niederlage Ibrahim Pascha's herbeigezogen hatte.

Als Beruhigung für Diejenigen, welche Freunde in Alexandrien oder andern Theilen Egyptens besitzen, wird von Malta aus gemeldet, daß vor dem Ereignisse der Schlacht Sir Eduard Codrington eine Mittheilung von Ibrahim Pascha erhielt, in welcher dieser die Versicherung gab, daß die Christen in Alexandrien völlig unangetastet

bleiben sollten, welches auch der Ausgang der streitigen Frage seyn möchte, selbst dann, wenn die ganze Egyptische Flotte zerstört werden sollte.

Die Hamburger Börsenliste sagt: Nachrichten aus Wien vom 28sten v. M. zufolge sind die Gesandten der drei verbündeten Mächte am 15ten November von Konstantinopel abgegangen; nach Einigen soll es zu Schiffe geschehen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung: Im Fortgang der wegen staatswidriger Umtriebe in den Königl. Preuß. Staaten und mehreren andern Deutschen Ländern statt gefundenen Untersuchungen wurden einige außerhalb Deutschland im Jahre 1820 in Beziehung auf die damals in mehreren Theilen Europas entstandenen revolutionairen Ausbrüche, von Feinden der öffentlichen Ruhe gestiftete und nach Deutschland übergetragene geheime Verbindungen entdeckt. Zu denselben gehörte auch der sogenannte Bund der Jungen, welcher in seinen Maaßregeln zwar minder gewaltsam, als andere Verbindungen, aber dennoch nicht weniger gefährlich war, weil er, von jenen ausgegangen, die Richtung erhalten sollte, die Deutsche Jugend nach ihrem Eintritt in das bürgerliche Leben, durch den unbekannten Oberen geleisteten Eidschwur des Gehorsams zu deren blinden Werkzeugen zu machen und zu Mitgliedern weiterer Verbindungen vorzubereiten. Aus der Untersuchung ergab sich, daß in mehreren Staaten Deutschlands eine nicht unbedeutende Anzahl junger, theils noch auf Universitäten, theils schon in öffentlichen Verhältnissen befindlicher Männer Theilnehmer jener staatsverrätherischen Verbindung geworden waren; in den verschiedenen Deutschen Staaten ward deshalb eine gerichtliche Untersuchung angeordnet und wider die Schuldigen auf Festungsstrafe erkannt. Auch in verschiedenen Provinzen der Preuß. Monarchie waren junge Männer von der angebornen treuen Anhänglichkeit an König und Staat abgewichen und Mitglieder dieses Bundes geworden. Se. Majestät der König geruhete, da die Schuldigen einem gemeinschaftlichen Gerichtsstande nicht unterworfen waren, zur Untersuchung eine besondere Commission zu Köpnick niederzusetzen und zur Abfassung des richterlichen Urtels das Plenum des Ober-Landes-Gerichts zu Breslau zum Gerichtshofe erster, und das des Ober-Landes-Gerichts zu Naumburg zum Gerichtshofe zweiter Instanz zu bestellen. Durch gleichlautendes Erkenntniß dieser beiden Gerichtshöfe sind von dem zur Untersuchung gezogenen 26 Mitgliedern des Bundes der Jungen nach Maaßgabe ihrer Schuld, 11 zu 15jähriger, 2 zu 14jähriger, 3 zu 13jähriger, 2 zu 12jähriger, 1 zu 11jähriger, 1 zu 10jähriger, 2 zu 9jähriger, 3 zu 8jähriger, und 1 zu 6jähriger Festungsstrafe verurtheilt.

Berlin, den 28sten November 1827.

Die Minister
des Innern und der Polizei. der Justiz.
(gez.) v. Schuckmann. (gez.) Graf v. Danckelmann.

Zu Marklissa wurde am 1sten December der dasige Bürger und Riemer, wie auch Hospital- und Armenpfleger, Meister Johann George Freutzer, in der Schwertbach todt gefunden. Beim Gehen über den schmalen Steg, der ohne Lehne ist, mochten ihm die Füße abgeglitten seyn, und dieser schwache, 67 Jahr alte Mann, wegen seiner Herzensgüte allgemein bedauert, mußte sein Ende, nachdem er 5 Stunden im Wasser gelegen, dort finden.

Zu Ober-Beerberg bei Marklissa brannte am 3ten December des Gärtners Ludwig Wohnung, Scheune und Stall gänzlich ab. Nichts konnte gerettet werden, als ein Paar Kühe und Ziegen.

Vor Kurzem wurde an der baierischen Grenze gegen Böhmen, auf dem sogenannten Drei-Sesselberge, ein Bär, welcher 353 Pfund wog, von einem Weber erlegt. Man hat noch nie einen so großen und schweren Bär in dieser Gegend gesehen.

Zwölf amerikanischen Schiffern ist es gelungen, an der Mündung des Delawarestroms, nach einem schrecklichen Kampfe, die gräßliche Meerschlange zu tödten, welche seit einiger Zeit der Schrecken jener Gewässer war. Der Kampf dauerte 10 Stunden; einer der Fischer wurde erschlagen und zwei andern die Beine gebrochen. Das Ungeheuer verlor erst nach mehr als 600 Flintenschüssen das Leben. Es wurde ans Land gezogen, ist 220 Fuß lang und mißt in seinem größten Umfange 22 Fuß; die Augen haben im Durchschnitt einen halben Fuß, und das Gebiß ist mit 3 Reihen Zähne versehen.

Abfertigung.

Bramabas und Simpel saßen einander in einem öffentlichen Orte gradüber. Simpel sah, in Nachdenken versunken, den Bramarbas zufälliger Weise starr an.

Bramarbas. Herr, für was sehen Sie mich an?

Simpel. Für einem vernünftigen Menschen.

Barmabas. Und ich sehe Sie für einen Narren an.

Simpel. Da haben wir uns Beide geirrt.

Zweisylbiges Räthsel.

Der Ersten Loos ist nach zu stehn,
Wie oft sie auch voran mag gehn;
Die Zweite tilgt des Mannes Zier
In der Vereinigung mit Bier;
Das Ganze kann als Nächster gelten,
Doch regt uns dessen Treiben selten.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

Börse.

Geboren.

(Görlitz.) Mstr. Carl Mich. Tob. Wagner, B. und Seiler allh., und Frn. Christ. Wilhelmine geb. Neumann, Tochter, geb. den 28. Nov., get. den 2. Dec. Julie Wilhelmine. — August Wilh. Stuhldreher, Tuchmachergef. allh., u. Frn. Christ. Friedericke geb. Brückner, Zw. Sohn, geb. d. 29. November, get. den 2. Dec. Friedrich August Anton. — Vorstehender Eltern Zwillings-Sohn, geb. den 29. Nov., get. den 2. Dec. Johann Immanuel Joseph. — Johann Glob Bachmann, Mehlführer in der Dreiraden-Mühle allh., und Frn. Friedericke geb. Hüttig, Tochter, geb. den 25. Nov., get. den 2. Dec. Christiane Friedericke. — Joh. Sam. Grätz, Inw. allh., u. Frn. Christiane Dorothee geb. Deinert, Tochter, geb. den 21. Nov., get. den 2. Dec. Clara Therese. — Mstr. Carl Glob Rehbock, B. und Klempner allh., und Frn. Amalie Auguste geb. Röder, Sohn, geb. den 21. Nov., get. den 4. Dec. Carl Herrmann. — Mstr. Carl Gottlieb Haase, B. und Böttcher allh., und Frn. Joh. Sophie geb. Schleye, Tochter, todtgeb. den 2. Dec. — Joh. Gotthelf Immanuel Stock, B. und Tuchscheerergef. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Berndt, Tochter, geb. den 29. Nov., get. den 7. Dec. Clara Amalie Rosalie. — Ernst Glob Goldammer, verabschiedeter Soldat allhier, und Frn. Joh. Dorothee geb. Einsiedel, Sohn, geb. den 1. Dec., get. den 7. Dec. Carl Benjamin Julius. — Christ. Juliane geb. Neumann, außerehel. Tochter, geb. den 30. Nov., get. den 8. Dec. Christiane Henriette Amalie.

(Lauban.) D. 13. Nov. dem B., Decon. u. Vorwerksbes. Herrn Randel ein S., Herrmann Otto. — D. 14. dem B. u. Bleicher Seibt eine T., Marie Louise Bertha. — D. 20. dem B., Schwarz- u. Schönfärber Mstr. Schuhmacher ein S., Friedrich Eduard. — D. 26. Johanne Do-

rothee Bothe einen S., Ernst Gustav. — D. 1. Dec. dem Herrn Lieutenant Schulz, Ritter und Königl. Steuer-Beamte allhier, ein todter Sohn. — D. 2. dem Invaliden Neugebauer ein todter Sohn.

Getraut.

(Görlitz.) Augustin Herrmann Hein, Tischlerges. allhier, u. Joh. Marth. geb. Kieslich, Joh. Glob Kieslichs, Häusler und Zimmerhauerges. in Markersdorf, ehel. einzige, und Joh. Ge. Wolfgangs, B. und Zimmerhauerges. allhier, Pflegetochter, getr. den 2. Dec. — Mstr. Joh. Friedr. Tannert, B. und Tuchm. allh., und Igfr. Joh. Ros. geb. Tzschaschel, Hrn. Joh. Gfr. Tzschaschels, B. und Aeltester der Tuchm. allhier, ehel. jüngste Tochter, getr. den 3. Dec. in Deutschossig. — Joh. Glieb. Schenke, von hier gebürtig, u. Igfr. Wilhelmine geb. Hölzel, weil. Hrn. Joh. Michael Hölzels, Gasthofsbes. zum goldnen Schiff in Nieder-Moys, nachgel. ehel. einzige Tochter, getr. den 4. Dec.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Christ. Frieder. Pietschmann geb. Bötig, weil. Hrn. Carl Ephraim Pietschmann, Amts-Canzlist allhier, nachgel. Wittwe, gest. den 30. Nov., alt 79 J. 8 M. 19 T. — Christ. Friedericke geb. Paul, weil. Mstr. Joh. Glieb Pauls, B. und Pachtinhaber der Consulsmühle allh., und weil. Frn. Soph. Eleon. geb. Gartin, nachgelass. Tochter, gest. den 2. Dec., alt 43 J. 10 M. 14 T. — Franz Ant. Felkenhauer, Tuchmacherges. allh., und Frn. Anne Ros. geb. Linke, Tochter, Josephine Pauline, gest. den 2. Dec., alt 12 T.

(Lauban.) D. 29. Nov. Frau Johanne Christiane Jäckel geb. Kleinert, 65 J. 6 M. — D. 30. Auguste Charlotte, Tochter des B., Huf- und Waffenschmidt Mstr. Dornblut, 4 M. 4 T. — D. 1. Dec. Carl Herrmann, Sohn des B., Deconom und Vorwerksbes. Herrn Deckert, 2 J. 4 M. 26 T. — D. 4. Igfr. Caroline Wilhelm. Henr. Hintz, 27 J. 1 M. 18 T.

(Schönberg.) D. 23. Nov. Frau Johanne Ros. Mittmann geb. Weinert, Ehefrau des Rathsdieners Mittmann, 60 J. 28 T. — D. 26. Frau Joh. Christ. Schulze geb. Arnold, Ehefrau des Züchnermstr. und Postbotens Schulze, 52 J. 1 M. — D. 1. Dez. Heinrich Hugo, Sohn des Königl. Preuß. Unteroffiz. Herrn Schmidt, 2 M. 22 T. — D. 3. der Züchnermstr. Ernst Gotthelf Müller, 50 J. 7 M. 21 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 6. Dec. 1827. . .	2	2½	2	1¼	1	11¼	—	26¼
Hoierswerda, den 8. Dec. .	2	2½	1	27½	1	5	—	28¾
Lauban, den 5. Dec. . . .	2	7½	2	—	1	15	—	27½
Muskau, den 8. Dec. . . .	2	5	2	—	1	7½	1	—
Spremberg, den 8. Dec. . .	2	2½	1	27½	1	5	—	28¾

Verkaufs-Anzeige.

Die Beneficial-Erben des verstorbenen Mühlen-Besitzers Schade beabsichtigen den Verkauf der im Nachlasse befindlichen allhier im alten Lauban belegenen, im letzten Kaufwerthe von 1600 Thaler stehenden, mit zwei Mahlgängen versehenen sogenannten Brett-Mühle, mit dem dazu gehörigen Garten, dem durch den letzten Besitzer urbar gemachten Acker an der Berglehne, dem neu angelegten Teiche und einer Wiese, sammt den in termino bekannt zu machenden Inventarien-Stücken.

Beauftragt, dieses Verkaufs=Geschäft zu leiten, lade ich besitz= und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiermit ein,

den Ein und Zwanzigsten December d. J. Vormittags 10 Uhr

sich in meinem Hause, Webergasse Nr. 110 einzufinden, und nach Bekanntmachung der nähern Kaufsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, worauf dieselben sodann zu gewärtigen haben werden, daß mit dem annehmlichsten Käufer bis auf Genehmigung der entfernten Miterben, welche sich binnen 14 Tagen nach dem Terminstage erklären werden, das Kaufsgeschäft völlig abgeschlossen werden wird.

Zu Festhaltung des Gebots auf diese Zeit wird eine Caution von Funfzig Thalern gefordert.

Lauban, am 11ten November 1827.

Der Justiz=Commissarius Käuffer.

Weihnachts=Ausstellung.

Unterzeichneter macht hiermit ergebenst bekannt, daß die Eröffnung seiner diesjährigen Weihnachts=Ausstellung den 9ten December, als den 2ten Advent=Sonntag, in demselben Verhältnisse und so mannigfaltigen Artikeln wie voriges Jahr statt finden wird.

Es würde zwecklos und zu weitläuftig werden, jeden Artikel einzeln zu nennen, daher nur die Versicherung, daß jeder Stand, jedes Geschlecht und Alter etwas passendes finden dürfte.

Lauban, den 3ten December 1827. Carl Theodor Lepper.

Auction. Auf den 19ten d. M., von 9 Uhr Vormittags an, wird im Hause des Riemermeister Herrn Molle eine Auction von Möbeln, Porzellan, Steingut, Kupfer, Zinn, Wagen, Geschirr u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung abgehalten. Muskau, den 9ten December 1827.

G. Säuberlich.

Auctions=Anzeige. Von der zum 21sten Januar 1828 und folgende Tage in Nr. 294 in der Nicolaigasse abzuhaltenden Bücher=Auction sind vom 15ten December c. an gedruckte Verzeichnisse sowohl bei mir in Nr. 179 a. als auch bei Herrn Hammer in Nr. 280 auf der Petersgasse zu bekommen. Görlitz, den 11ten December 1827.

Müller, verpfl. Auctionator.

Ein großer fast noch ganz neuer blecherner Ofen mit Koch= und Bratröhr nebst 8 Stück blechernen Röhren ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und in Görlitz bei dem Huf= und Waffenschmidtmeister Herrn Kettmann junior vor dem Reichenbacher Thore in Augenschein zu nehmen.

In Görlitz in der Nonnengasse ist eine schöne lichte Stube nebst Zubehör zu vermiethen und bevorstehende Weihnachten zu beziehen. Mehr Auskunft in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Am Donnerstage, den 6ten December, hat sich ein junges schwarzes Hündchen verlaufen. Brust, Stirn und Pfötchen sind weiß gezeichnet, Ohren und Schwanz nur wenig verschnitten, und das Halsband ist mit 6 kleinen Schellen besetzt. Dieser Hund hört auf den Namen Nero, und man bittet, ihn gegen Erstattung der Futterkosten bei dem Posamentier Wünsche in Görlitz, unter dem Rathhause, abzugeben.

Druckfehler. Nr. 49. Seite 390. Spalte 1. Zeile 12 von oben lese man Heine statt Heim.